

Zweihundert Jahre Union mit der Mode

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1959)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-793475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

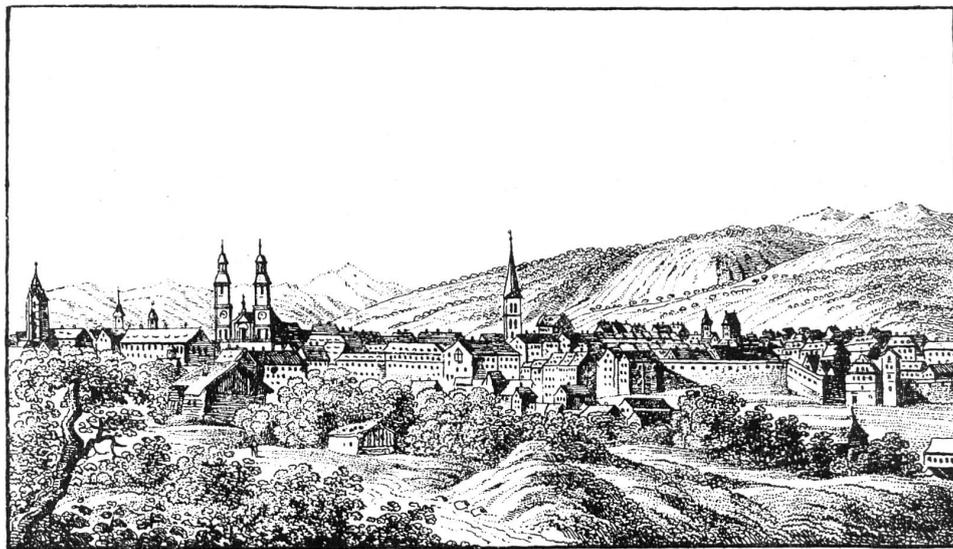
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zweihundert Jahre Union mit der Mode



Nürnberg bei F. Campe.

St. Gallen.

Im 1759 gründete ein gewisser Ulrich Vonwiller, dessen Familie schon lange im Lande ansässig war, ein Unternehmen für den Textilhandel. Damals waren es erst zehn Jahre her, dass man in St. Gallen begonnen hatte, Mousseline zu weben. Kurz darauf fing man mit den ersten Stickereien an, aber Vonwiller brachte ihnen kein besonderes Interesse entgegen. Doch war er ein unternehmender und äusserst geschäftstüchtiger Mann, der neben seiner kaufmännischen Tätigkeit noch etwa zwanzig öffentliche Ämter zu versehen fähig war. Die Gründung des Hauses fiel zeitlich in die Umbruchsjahre der St. Galler Textilindustrie, die damals von der Leinwandfabrikation auf die Baumwolle umstellte und mit der Stickerei erst begann. Trotz der politischen Umwälzungen Ende des Jahrhunderts gelang es dem Handelshaus Vonwiller durchzuhalten und weiter vorwärts zu kommen; seine Handelsbeziehungen erweiterten sich, und das Unternehmen begann später selbst mit der Fabrikation.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts bezog die Firma ein geräumiges Gebäude im Zentrum von St. Gallen, welches dem Namen «Union» gegeben wurde, was eine Anspielung auf die Vereinigten Staaten von Amerika war, des Landes, auf das der Handel damals die kühnsten Hoffnungen setzte. Zu jener Zeit pflegte man scherzweise St. Gallen als Vorort von New York zu bezeichnen... Das von Vonwiller gegründete Unternehmen wurde damals unter dem Namen Hoffmann, Huber u. Co. geführt. Etwa zehn Jahre später, 1909, wurde es in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und mit dem Namen «Union» eingetragen. Zur Zeit seiner höchsten Blüte erreichte das Haus einen jährlichen Umsatz von rund zehn Millionen, und der Reingewinn betrug 1907 mehr als eine Million schwz. Franken. Das Aktienkapital stieg auf vier Millionen. Dann kam der Weltkrieg... Sobald er vorüber war und sich allgemein ein vermehrtes Bedürfnis nach Waren geltend machte, führte das rasche Auffüllen der Bestände den Handel auf eine schwindelerregende Höhe. Der Abstieg erfolgte jedoch sehr bald: die Klassen,

die ehemals die feste Kundschaft bildeten, verarmten, der Umschwung in den Moderichtungen, die plötzlich nach grosser Sachlichkeit strebten, die Konkurrenz des Auslandes und schliesslich die allgemeine Wirtschaftskrise selbst mit Zolltarifen, die 100 % *ad valorem* überstiegen, das waren die Umstände, die der Schweizer Stickereiindustrie schwere Schläge versetzten. Trotz Entlassungen von Angestellten und anderer Beschränkungen (Ausfall der Dividende während 10 Jahren) hielt sich das Handelshaus Union und konnte nach der Abwertung des Schweizer Franken, die im Jahre 1936 erfolgte, seine Exportziffer wieder steigern; man glaubte den Tiefpunkt überwunden zu haben, als die Welt erneut in Brand geriet und wieder alles gefährdete. Die restliche, sehr verkleinerte Gruppe von Angestellten, die den Kampf hartnäckig fortführte, erntete schliesslich den Lohn für ihre Anstrengungen, als es im Jahre 1944 wieder möglich wurde, mit Amerika Handelsbeziehungen anzuknüpfen. An seinem neuen Geschäftssitz in der Teufenerstrasse erlebte das Haus Union neuen Aufschwung unter der energischen Führung Friedrich Hugs, dessen Verdienste wir schon öfter Gelegenheit hatten in dieser Zeitschrift zu erwähnen.

Anlässlich seines zweihundertjährigen Bestehens lud das Haus Union seine Freunde und die Vertreter der Presse zu einer sehr einfachen Gedenkfeier ein, die im Rahmen der internationalen Pferdesporttage von St. Gallen stattfand. Ein sehr hübsches Album (Gedenkschrift, der wir den Stoff für die obigen Linien entnehmen), wurde überreicht, ein künstlerisch und technisch vollendetes Werkchen, das eine originelle und rühmliche Leistung darstellt. Sein Niveau entspricht ganz dem Hause Union, das unter der gegenwärtigen Leitung Victor Widmers seiner Tradition von Qualität und Fortschritt die Treue zu halten verspricht.

Im Namen unserer Revue und im Namen ihrer Leserschaft, der die Union-Produkte vertraut sind, gratulieren wir dem grossen St. Galler Handelshaus und wünschen ihm: *ad multos annos!*